

Wo sind die Baustellen?

Der Paritätische sucht bei seinem Neujahrsempfang Antworten auf Zukunftsfragen

VON FRANK HENKE

Kein prominenter Redner, keine langen Vorträge: Der Paritätische Hameln-Pyrmont ging am Donnerstag bei seinem Neujahrsempfang neue Wege. Die Gäste sollten nicht nur Zuhörer sein, sondern selbst aktiv werden – und wurden es dann auch.

HAMELN. „Zwei Fragen – ein Ziel“ stand als Motto auf der Einladung. Oberbürgermeister stellte gleich nach Ankunft die erste, wie er in seinem Grußwort erzählte: „Warum Delmenhorst?“ Die Erklärung war simpel: Über den Sitzplatz entschied das Los für jeden Gast, die Tische waren benannt nach niedersächsischen Kreisverbänden der Paritäten.

Also verschlug es den Hamelner Verwaltungschef nach Delmenhorst. Über dortige Quartiersarbeit schlug Griese den thematischen Bogen zur hiesigen – besonders zum neuen Stadtteiltreff „Kaisers“ in der Südstadt, getragen vom Paritätischen Hameln-Pyrmont.

Wie auch in weiteren Grußworten – vom stellvertretenden Landrat (und grünen Landratskandidaten) Thorsten Schulte und von Rainer Flinks als Vertreter des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen – gab es von Griese Lob für die Arbeit des Kreisverbandes. Geschäftsführer Christoph Seese, seit September 2018 im Amt, leistete gute Arbeit, sagte Flinks. Das sehe er als Landesvorstand für Wirtschaft und Finanzen „an den Zahlen“, an der Liste der Projekte und auch „an der Zahl der heutigen Gäste“. Darunter die Landtagsabgeordneten und die Bürgermeister der Landkreiskommunen.

Der Beiratsvorsitzende des Paritätischen Hameln-Pyr-



Der inklusive Chor Querbeet sorgte für den Auftakt des Neujahrsempfanges des Paritätischen – am Ende des Programms standen Diskussionsergebnisse an Stellwänden.

FOTOS: DANA/FH

mont, Dr. Hermann Niederhut, hatte sich zu Beginn des Abends bereits erfreut darüber geäußert, dass alle drei bisher nominierten Landratskandidaten – neben Schulte der Landtagsabgeordnete Dirk Adomat (SPD) und Stefan Wittkop (CDU) – ins Weserbergland-Zentrum gekommen waren und rief schon mal für den 8. März zur Wahl auf: „Wir brauchen Demokratie, aber derzeit braucht die Demokratie vor allem uns.“

So viel wurde dann also doch geredet. Geschäftsführer Christoph Seese, verkündete dann jedoch die eigentlich gemeinten „zwei Fragen“ des

Abends – mit dem „einen Ziel“ Leitlinien für die Zukunft des Verbandes zu finden. Die erste Frage: „Welche Wünsche haben Sie an den Paritätischen Hameln-Pyrmont?“ Die zweite: „Wo sehen Sie die größten sozialpolitischen Herausforderungen im Landkreis Hameln-Pyrmont?“

Auf blauen und roten Zetteln machten sich die gut 200 Gäste nach Tischdiskussionen daran, Antworten zu notieren. An Stellwänden gleich am Büfett wurden diese gesammelt. „Inklusion“, „Integration“, „Teilhabe im Alter“ oder auch „Bekämpfung der Kinderarmut“ wurden dort beispiels-



weise – nicht nur einmal – als sozialpolitische Herausforderungen angeheftet. An den Paritätischen wurde etwa der Wunsch gerichtet, die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern. Selbstbewusster und „offener“ solle der Verband auftreten. Auf anderen

blauen Karten wurde gefordert, dieser solle öffentlich „Stellung beziehen in sozialen Fragen“, Lob für die Arbeit des Paritätischen gab es aber auch hier noch einmal: Ein extra-groß geschriebenes „Weiter so!“ landete ebenfalls an der Stellwand.